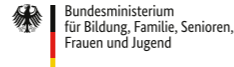


Einzelfallhilfe für junge Menschen

- › Individuell angepasste Beratung & Gespräche
- › Initiierung von Reflexionsprozessen
- › Aufzeigen alternativer Perspektiven
- › Unterstützung der persönlichen Entwicklung
- › Neue Erfahrungen jenseits der Bindung an eine menschenverachtende und/oder gewaltverherrlichende Gruppe
- › Unterstützung in den Bereichen Bildung, Ausbildung, Arbeit
- › Lebenspraktische Hilfe
- › Erlebnispädagogische Angebote



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Rückwege – Hilfe für junge Menschen auf der Schwelle zum Rechtsextremismus

Beratung kostenlos und anonym

Per Telefon **0800 45 46 000**

Per Mail rueckwege@lsjv.rlp.de

www.demokratiezentrum.rlp.de

Instagram: [demokratiezentrum.rlp](https://www.instagram.com/demokratiezentrum.rlp)

Die Beratungsstelle Rückwege wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung

Abteilung Landesjugendamt

Rheinallee 97-101 | 55118 Mainz



Was ist Rückwege?

Rückwege ist die Distanzierungsberatung des Demokratiezentrum Rheinland-Pfalz bei politisch motiviertem Extremismus.

Rückwege sucht den Dialog mit jungen Menschen, die auf der Schwelle zum Rechtsextremismus stehen, die latent oder offen rechtsextrem orientiert sind. In Gesprächen werden neue Perspektiven eröffnet und so Meinungs- sowie Verhaltensveränderungen ermöglicht. Ziele der Beratung sind z. B. die Förderung von Toleranz sowie von Menschen- und Demokratiefreundlichkeit. Die Beratung unterstützt bei der persönlichen Neuorientierung und ebnet den Weg für nachhaltige Veränderung. Die Beratung erfolgt in der Regel auf freiwilliger Basis.

Das Beratungsangebot von Rückwege ist breit aufgestellt und bietet sowohl Einzelfallhilfe als auch Beratung, Information und Fortbildungen für Fachkräfte an.

Rückwege

Beratung für junge Menschen auf der Schwelle zum Rechtsextremismus

Aus unserer Praxis

„...ein Schüler fällt immer wieder durch abwertende Bemerkungen im Unterricht auf. Er schimpft über ‚Ausländer, Muslime und geflüchtete Menschen‘. Diskussionen sind kaum möglich, er wird zunehmend aggressiver und lässt keine anderen Meinungen zu. Er beleidigt und diskriminiert auch ausländisch gelesene Mitschüler:innen. Ich komme im Unterricht kaum noch an ihn heran. Ich bin sehr beunruhigt und weiß nicht mehr weiter...“
(Lehrkraft)

„Ich betreue die Familie im Rahmen einer sozialpädagogischen Familienhilfe. Der Sohn berichtete mir zuletzt von einer Whatsapp-Gruppe, in die er von Freunden eingeladen wurde. Er zeigte große Begeisterung für die Inhalte der Gruppe, dort werden rassistische und diskriminierende Memes und Nachrichten verschickt, vielleicht auch strafbare Inhalte. Die Gruppe wolle sich bald auf einer Anti-CSD-Demo persönlich treffen. Wie soll ich damit umgehen?“
(Sozialpädagogische Familienhilfe)

Unterstützung für Fachkräfte

Um Fachkräfte für den Umgang mit rechtsextrem einstiegsgefährdeten Jugendlichen zu stärken, bieten wir praxisnahe Fortbildungen und Workshops an. Diese vermitteln fundiertes Wissen, sensibilisieren für Radikalisierungsprozesse und geben Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis. Die Fortbildungen und Workshops sind kostenlos. In der Regel finden sie in Ihrer Organisation statt.

Zudem beraten wir Fachkräfte anlassbezogen im Einzelfall. Die Beratung verfolgt das Ziel, Anzeichen einer möglichen rechtsextremen Radikalisierung einzuschätzen, passende pädagogische Strategien für den Umgang mit den Jugendlichen zu entwickeln und Gespräche mit gefährdeten jungen Menschen vorzubereiten. Außerdem unterstützt sie dabei, Risiken und Gefährdungslagen realistisch zu bewerten – auch im eigenen professionellen Handeln.

Beratung im justiziellen Kontext

Ausstiegs- und Distanzierungsberatungsprozesse können auch durch richterliche Weisungen und Auflagen im Diversionsverfahren initiiert werden. Ein solcher „Zwangskontext“ birgt erfahrungsgemäß die Chance, mit möglicherweise nicht gesprächsbereiten jungen Menschen in Kontakt zu kommen und erfolgreich mit diesen zu arbeiten. Das Angebot von Rückwege richtet sich an Akteure im justiziellen Bereich wie Gerichte, Staatsanwaltschaften, Jugendhilfe im Strafverfahren sowie weitere am Strafverfahren Beteiligte.

Mehr Informationen zu unseren Beratungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage:



In den Gesprächen mit Rückwege setzen sich die Jugendlichen mit ihren Straftaten und den dahinterliegenden Einstellungen auseinander. Abgestimmt auf den Einzelfall sollen die ideologischen Komponenten der Tat aufgearbeitet und erste Irritationsmomente bei den Beratungsnehmenden gesetzt werden, um Impulse zur Veränderung wie z. B. eine potenzielle Distanzierungsmotivation, herbeizuführen. Die Beratung umfasst in der Regel fünf bis acht Termine und kann weitere gerichtliche Sanktionen wie Geldauflagen oder Sozialstunden ergänzen.

Die Beratung von Rückwege ist kostenfrei, vertraulich, aufsuchend und findet unter Einhaltung von datenschutzrechtlichen Bestimmungen sowie Sicherheitsaspekten in der Distanzierungsberatung statt.

Die Beratung kann per E-Mail, telefonisch, persönlich vor Ort oder per Videocall stattfinden und bei Bedarf anonym erfolgen.